

Sexualität

Meike Sophia Baader

1. Perspektiven und Problematisierungen

Kinder sind von Geburt an sexuelle Wesen. Dies erklärt zu Beginn des 20. Jahrhunderts der Psychoanalytiker Sigmund Freud in seinen *Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie*, was in der wissenschaftlichen Welt auf Kritik stieß. Ihm wurde vorgeworfen, dass er die Sexualität in die »reine Kinderseele« lege. Seine Position kam einem Tabubruch gleich, wurde damit doch die wirkmächtige Idee der kindlichen Unschuld infrage gestellt. Freud führte verteidigend aus, dass die tiefsitzende Vorstellung, den kleinen Kindern fehle der »Geschlechtstrieb«, weil dieser sich erst mit der Pubertät einstelle, dafür verantwortlich sei, dass die kindliche Sexualität übersehen werde und Erwachsene »für dieses Interesse des Kindes wie mit Blindheit geschlagen« seien.¹ Damit benennt er zugleich ein epistemisches Problem, nämlich, dass etwas nicht gesehen wird, obwohl es sichtbar ist. In seiner Theorie zur kindlichen Sexualität stellt er explizit heraus, dass diese sich grundlegend von derjenigen der Erwachsenen unterscheide, sie jedoch vorbereite. Beide Positionen, die Annahme der Existenz einer kindlichen wie auch die einer Differenz zur erwachsenen Sexualität, standen im 20. und 21. Jahrhundert wiederholt im Fokus von Kontroversen.

Kinder, Kindheit und Sexualität sind also ein gesellschaftlich und historisch umkämpftes Feld, das Gegenstand wissenschaftlicher, politischer und religiöser Auseinandersetzungen ist. Debatten über kindliche Sexualität, so eine erste These, sind stets eingebettet in breitere Diskurse über Sexualität, Geschlechterverhältnisse, Familie und generationale Ordnungen. Ein Beispiel aus neuerer Zeit im bundesrepublikanischen Kontext sind Konflikte über die sogenannte »Frühsexualisierung«, vor der Kinder geschützt werden sollten, die auch in anderen Ländern, etwa Frankreich oder

1 Freud, Sigmund: Zur sexuellen Aufklärung der Kinder: Offener Brief an Dr. M. Fürst, in: Freud, Sigmund: *Sexualleben*: Gesammelte Werke, Bd. 5 (Studienausgabe), Frankfurt a.M. 1907/1972, S. 161–168, S. 163f.

Italien, geführt werden.² Sie stehen in enger Verbindung mit der Verteidigung einer heteronormativen Geschlechterordnung und Einsprüchen gegen queere Lebensformen.

Der sogenannten »Frühsexualisierung« wird das Konzept der »natürlichen kindlichen Unschuld« als zentrale Chiffre³ entgegengesetzt. Kinder bzw. Kindheit müssten vor der »Ideologie der sexuellen Vielfalt« geschützt werden, denn sie bedürften der »natürlichen Geschlechterordnung«.⁴ Kinder werden als Argument aufgeführt, aber es geht dabei wesentlich um bestimmte Konzepte von Kindheit. Auf die bis heute wirksame Tradition der Idee der kindlichen Unschuld in der Bildgeschichte hat die Kunsthistorikerin Anne Higonnet verwiesen. Martina Winkler unterstreicht im Zusammenhang mit Analysen zu Kindern im Film, dass das unschuldige Kind seit den 1950er Jahren zwar Risse erfahren habe, aber in der Hierarchie der fotografischen Repräsentationen von Unschuld und Reinheit weiterhin den Spitzenplatz einnehme.⁵

Die den Kindheitsdiskurs der Moderne prägende Idee der kindlichen Unschuld, so eine zweite These, ist in den Debatten über »Kindheit und Sexualität« wirkmächtig und ein gesellschaftlich tief verwurzeltes Kollektivsymbol, das mit Wünschen, Ängsten, Abwehr und mit Reinheitsphantasien verbunden ist.⁶ Solche Reinheitsvorstellungen sind für die Geschichte der Sexualität immer wieder von Bedeutung, wie die Historikerin Dagmar Herzog gezeigt hat.⁷

Historisch geht das Konzept des unschuldigen Kindes auf das ausgehende 18. und frühe 19. Jahrhundert, insbesondere die Romantik, zurück und wurde in der damaligen Geschichtsphilosophie, der Kunst, Literatur und Pädagogik als Mythos hervorgebracht.⁸ Dieser verfestigt sich seit 1900 zunehmend zu einem Set von Einstellungen, das schließlich zur Idee des vulnerablen Kindes und zu frühen wohlfahrtsstaatlichen Programmen

-
- 2 Baader, Meike Sophia: Neue Rechte – »Umerziehung«, »Genderideologie« und »Frühsexualisierung« – Kampfbegriffe in einem neuen Kulturkampf: Erziehungswissenschaftliche Themen im Fokus von Populismus und Neuer Rechter, in: Binder, Ulrich; Oelkers, Jürgen (Hg.): Das Ende der politischen Ordnungsvorstellungen des 20. Jahrhunderts, Wiesbaden 2020, S. 129–154; Sager, Christin: Zur Pädagogisierung kindlicher Sexualität: Diskursivierungen über die »kindliche Unschuld«, die »Befreiung der kindlichen Sexualität« und die »Frühsexualisierung der Kinder«, in: Widersprüche 148, 2018, S. 11–28; Schmincke, Imke: Das Kind als Chiffre politischer Auseinandersetzungen am Beispiel neuer konservativer Protestbewegungen in Frankreich und Deutschland, in: Hark, Sabine; Villa, Paula-Irene (Hg.): Anti-Genderismus: Sexualität und Geschlecht als Schauplätze aktueller politischer Auseinandersetzungen, Bielefeld 2015, S. 93–108.
 - 3 Baader: Kampfbegriffe.
 - 4 Baader: Kampfbegriffe.
 - 5 Higonnet, Anne: Pictures of Innocence: The History and Crisis of Ideal Childhood, London 1998; Winkler, Martina: Kindheitsgeschichte: Eine Einführung, Göttingen 2017, S. 147, 187; Moeller, Susan: A Hierarchy of Innocence: The Media's Use of Children in Telling of International Use, in: The Harvard International Journal of Press/Politics 7 (1), 2002, S. 36–54, 38.
 - 6 Baader: Kampfbegriffe.
 - 7 Herzog, Dagmar: Der neue faschistische Körper, Berlin 2025; Herzog, Dagmar: Eugenische Phantasmen: Eine deutsche Geschichte, Berlin 2024; Herzog, Dagmar: Lust und Verwundbarkeit: Zur Zeitgeschichte der Sexualität in Europa und den USA, Göttingen 2018; Herzog, Dagmar: Die Politisierung der Lust: Sexualität in der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts, München 2006.
 - 8 Baader, Meike Sophia: Die romantische Idee des Kindes und der Kindheit: Auf der Suche nach der verlorenen Unschuld, Neuwied 1996.

des Kinderschutzes beigetragen hat.⁹ Die Idee der kindlichen Unschuld greift Vorstellungen aus der christlichen Tradition auf und transformiert sie in säkularisierte Formen.¹⁰ Diese »Macht der Unschuld«¹¹ durchzieht insbesondere die westliche Kindheitsgeschichte. Als Kollektivsymbol und als Narrativ wird die kindliche Unschuld stets neu variiert. Eine solche Aktualisierung erfährt sie gegenwärtig unter Berufung auf den Kinderschutz in antifeministischen und queerfeindlichen Positionierungen gegen sexuelle Bildung im Kindesalter.¹²

Dem Philosophen Michel Foucault folgend, ist die Wissenschaft ebenfalls Teil der Diskurse über »Kindheit und Sexualität«, so die dritte These des Beitrages. Die entsprechende Forschung ist transnational und transdisziplinär ausgerichtet, sie ist insbesondere in der Erziehungs- und Sozialwissenschaft, der Sexualwissenschaft, den *Childhood Studies*, der Geschichtswissenschaft, den Kulturwissenschaften, der Kunstgeschichte sowie der Literaturwissenschaft verortet. Insgesamt handelt es sich jedoch um ein schwach beforschtes Thema. Der vorliegende Beitrag argumentiert aus einer bildungsgeschichtlichen Perspektive, die von den *Childhood Studies* geprägt ist. Methodisch folgt er einem diskurs-, wissens- und kulturgeschichtlichen Ansatz. Der Fokus liegt auf der deutschen Kindheitsgeschichte, von der ausgehend andere Länder in den Blick genommen werden.

Grundsätzlich ist das Thema »Kindheit und Sexualität« mit einem doppelten Definitionsproblem konfrontiert. Das erste betrifft die Kindheit. Sie endet in vielen Ländern mit 14 Jahren. Allerdings markiert die UN-Kinderrechtskonvention ihr Ende erst mit 18 Jahren. Dies wirft vor allem mit Blick auf jugendliche Sexualität eine Reihe von Fragen auf,¹³ die den Beitrag sprengen würden. Kindheit ist aber nicht nur eine Altersphase, sie ist zugleich ein soziales und kulturelles Phänomen, das historischem Wandel unterliegt und sich nicht nur über Altersgrenzen definieren lässt [»Lebensalter«]. Dies haben insbesondere die sich seit den 1980er Jahren international etablierenden *Childhood Studies* herausgestellt.¹⁴ Die regelmäßig auftauchende Rede vom »Verschwinden der Kindheit« zeigt ebenfalls, dass sich Kindheit nicht auf eine Altersphase begrenzen lässt, sondern zudem mit einem Set an Vorstellungen verbunden ist.¹⁵ Mit Blick auf die Sexualität ist die Frage nach einer klaren Abgrenzung von Kindheit und Jugend nicht eindeutig zu beantworten, denn für das Jugendalter gibt es, was die Sexualität betrifft, verschiedene weitere rechtliche Altersgrenzen, die über Aspekte der sogenannten Reife, der Volljährigkeit,

-
- 9 Haudrup Christensen, Pia: Kindheit und die kulturelle Konstitution verletzlicher Körper, in: Hengst, Heinz; Kelle, Helga (Hg.): Kinder – Körper – Identitäten: Theoretische und empirische Annäherungen an kulturelle Praxis und sozialen Wandel, Weinheim; München 2003, S. 115–138.
 - 10 Baader: Romantische Idee.
 - 11 Bühler-Niederberger, Doris: Kindheit und die Ordnung der Verhältnisse: Von der gesellschaftlichen Macht der Unschuld und dem kreativen Individuum, Weinheim; München 2005.
 - 12 Grenz, Juno: Bildung in Zeiten von Antifeminismus: Eine bildungs- und queertheoretische Diskursanalyse der Debatte um den »Bildungsplan 2015«, Opladen 2025.
 - 13 Willekens, Harry: Der rechtliche Umgang mit der Sexualität von Jugendlichen und Kindern: Widersprüchliche Entwicklungen, in: Baader, Meike Sophia; Jansen, Christian; König, Julia u.a. (Hg.): Tabubruch und Entgrenzung: Kindheit und Sexualität nach 1968, Köln 2017, S. 123–136.
 - 14 Eßer, Florian; Baader, Meike Sophia; Betz, Tanja u.a. (Hg.): Reconceptualising Agency and Childhood: New Perspectives in Childhood Studies, Oxfordshire 2016.
 - 15 Postman, Neil: Das Verschwinden der Kindheit, Frankfurt a.M. 1987; Winterhoff, Michael: Warum unsere Kinder Tyrannen werden: Oder: Die Abschaffung der Kindheit, Gütersloh 2008.

der rechtlichen Normierungen von Homosexualität sowie der jeweiligen pädagogischen Einrichtungen bzw. der Regelungen für Schutzbefohlene bestimmt werden und national und historisch differieren. Das zweite Definitionsproblem beim Thema »Kindheit und Sexualität« ist die Frage, was Sexualität ist. Diese Definitionsproblematiken sowie die skizzierten Kontroversen werden im ersten Kapitel diskutiert. Das zweite fragt nach dem Stellenwert von Sexualität in einschlägigen Kindheitsgeschichten sowie nach der Berücksichtigung von Kindheit in Geschichten der Sexualität. Im dritten Kapitel wird die Geschichte des Kinderschutzes in den Blick genommen. Das vierte befasst sich mit den Kindern der sogenannten sexuellen Revolution der 1970er Jahre. Abschließend wird ein Ausblick formuliert, in dem die Ergebnisse und Desiderata diskutiert werden.

2. Tabuisierungen, Kontroversen und Deutungskämpfe im Wandel

Die umkämpften Debatten um Diskurse zu »Kindheit und Sexualität« sind in den letzten Jahren verstärkt in den Fokus historischer sowie sozialwissenschaftlicher Forschungen geraten.¹⁶ Die wissenschaftlichen Analysen erweisen sich dabei selbst von der Konflikthaftigkeit und Emotionalisierung des Themas tangiert, denn Involviertheit sowie Abwehr berühren auch die Wissenschaft. Die Erziehungswissenschaftlerin Julia König akzentuiert diese Abwehr als grundlegend für das wissenschaftliche Sprechen über kindliche Sexualität.¹⁷ Zwar werden in den letzten Jahren die Deutungskämpfe um die kindliche Sexualität vermehrt thematisiert, aber das Phänomen der kindlichen Sexualität und was diese charakterisiert, ist nach wie vor weder empirisch, noch entwicklungspsychologisch oder sexualwissenschaftlich breit bearbeitet.¹⁸

Die jeweiligen Kontroversen, die an das Thema »Kindheit und Sexualität« angelagert sind, verändern sich, genau wie die Konzepte von Kindheit. Forschungen zu deren Wandel unter historischen, sozialen, kulturellen und politischen Aspekten bestimmen die Kindheitsgeschichte seit den 1960er Jahren.¹⁹ Ebenso unterliegt das Verständnis von

-
- 16 Exemplarisch: Härtel, Insa (unter Mitarbeit von Sonja Witte): *Kinder der Erregung: »Übergriffe« und »Objekte« in kulturellen Konstellationen kindlich-jugendlicher Sexualität*, Bielefeld 2014; Baader, Meike Sophia; Jansen, Christian; König, Julia u.a. (Hg.): *Tabubruch und Entgrenzung: Kindheit und Sexualität nach 1968*, Köln 2017; Schminke: *Chiffre*.
 - 17 König, Julia: *Kindliche Sexualität in der Kritik: Ein Plädoyer für mehr Zurückhaltung und Irritationstoleranz*, in: Koch, Sandra; Jergus, Kerstin; Lochner, Barbara u.a. (Hg.): *Kritik (in) der Frühpädagogik: Positionierungen und Verhältnisbestimmungen zu früher Kindheit*, Bielefeld 2025, S. 307–318.
 - 18 Quindeau, Ilka: *Die infantile Sexualität*, in: Quindeau, Ilka; Brumlik, Micha (Hg.): *Kindliche Sexualität*, Weinheim; Basel 2012, S. 14–24. In den letzten Jahren ist das Thema etwas stärker in den Blick geraten, siehe Döring, Nicola: *Drei Fachbücher zur kindlichen Sexualität*, in: *Zeitschrift für Sexualforschung* 35 (3), 2022, S. 187–188.
 - 19 Exemplarisch: Jenks, Chris: *Childhood*, London 1996; Baader, Meike Sophia; Eßer, Florian; Schröder, Wolfgang (Hg.): *Kindheiten in der Moderne: Eine Geschichte der Sorge*, Frankfurt a.M.; New York 2014; Winkler: *Kindheitsgeschichte*; Baader, Meike Sophia: *Kindheit*, in: Groppe, Carola; Horn, Klaus-Peter; Kluchert, Gerhard u.a. (Hg.): *Historische Bildungsforschung: Konzepte, Methoden, Forschungsfelder*, Bad Heilbrunn 2021, S. 149–161.

Sexualität historischen Veränderungen,²⁰ denn Sexualität finde stets »in Gesellschaft« statt.²¹

Auf die Problematik, Sexualität zu definieren, wurde vielfach hingewiesen, zumal der Begriff »Sexualität« selbst ein Ergebnis der wissenschaftlichen Diskursivierung des Sexuellen seit dem 19. Jahrhundert ist.²² Auch der Sexualwissenschaftler Volkmar Sigusch akzentuiert ihre undefinierbarkeit und Widersprüchlichkeit, hebt die Nähe zu »Lust«, »Liebe« und »Erotik« hervor²³ und orientiert sich damit an der Sexualität von Erwachsenen. Bereits Freud hatte die Definitionsschwierigkeiten problematisiert und vorgeschlagen, auf Definitionsversuche zu verzichten.²⁴ Grundsätzlich ging seine Annahme von der Existenz einer infantilen Sexualität mit einem weiten Sexualitätsverständnis einher. Ethnopschoanalytische Ansätze schlagen hingegen vor, nicht von Sexualität, sondern von dem Sexuellen zu sprechen. Dieses Sexuelle stehe dabei in enger Verbindung zum Fremden, nicht Verfügbaren.²⁵ Das Sexuelle weise etwas Beunruhigendes auf, was unmittelbar mit seiner Unbeherrschbarkeit, Unkontrollierbarkeit und seinem Eigensinn verbunden ist.²⁶ Herzog hingegen hebt den Zusammenhang von Sexualität mit intensiven Emotionen und mit Verletzbarkeit hervor.²⁷ Die grundsätzliche Erwachsenenzentriertheit von Sexualitätsverständnissen kritisiert der Kindheitsforscher Michael-Sebastian Honig.²⁸ Einschlägig zum historischen Wandel von Konzepten des Sexuellen, der Sexualität und von Sex hat Foucault gearbeitet, der Sexualität als vielseitig einsetzbar und »besonders dichten Durchgangspunkt für Machtbeziehungen« beschrieb.²⁹ Hervorzuheben ist, dass Kindheit als Lebensphase wie als soziales Phänomen in der Moderne immer wieder gerade durch ihre Relationierung zur Sexualität beschrieben wurde, was sich mit Foucaults Sicht der Sexualität als Dispositiv trifft, das mit anderen The-

-
- 20 Exemplarisch: Foucault, Michel: *Der Wille zum Wissen: Sexualität und Wahrheit* 1; *Der Gebrauch der Lüste: Sexualität und Wahrheit* 2; *Die Sorge um sich: Sexualität und Wahrheit* 3, Frankfurt a.M. 1995; Bruns, Claudia; Walter, Tilman (Hg.): *Von Lust und Schmerz: Eine Historische Anthropologie der Sexualität*, Köln; Weimar; Wien 2004; Sigusch, Volkmar: *Neosexualitäten: Über den kulturellen Wandel von Liebe und Perversion*, Frankfurt a.M. 2005; Bänziger, Peter-Paul; Beljan, Magdalena; Eder, Franz X. u.a. (Hg.): *Sexuelle Revolution? Zur Geschichte der Sexualität im deutschsprachigen Raum seit den 1960er Jahren*, Bielefeld 2015.
- 21 Illouz, Eva; Kaplan, Dana: *Was ist sexuelles Kapital?*, Berlin 2021, S. 10.
- 22 Bruns, Claudia; Walter, Tilman (Hg.): *Einleitung: Zur Historischen Anthropologie der Sexualität*, in: Bruns, Claudia; Walter, Tilman (Hg.): *Von Lust und Schmerz: Eine Historische Anthropologie der Sexualität*, Köln; Weimar; Wien 2004, S. 1–22, 18f.
- 23 Sigusch, Volkmar: *Vom Trieb und von der Liebe*, Frankfurt a.M. 1984, S. 46.
- 24 Quindeau: *Infantile Sexualität*, S. 25.
- 25 Quindeau: *Infantile Sexualität*, S. 25.
- 26 Rendtorff, Barbara: *Die Erziehungswissenschaft und das Sexuelle*, in: Simoneit, Julia Kerstin Maria; Verlinden, Karla; Kleinau, Elke (Hg.): *Sexualität, sexuelle Bildung und Heterogenität im erziehungswissenschaftlichen Diskurs*, Weinheim; Basel 2023, S. 72–83.
- 27 Herzog: *Faschistische Körper*.
- 28 Honig, Michael-Sebastian: *Kinder und Sexualität: Der Beitrag der Childhood Studies*, in: Quindeau, Ilka; Brumlik, Micha (Hg.): *Kindliche Sexualität*, Weinheim; Basel 2023, S. 45–59.
- 29 Foucault: *Wille zum Wissen*, S. 125. Diesen Aspekt als »Durchgangspunkt für Machtbeziehungen« hat Herzog in ihrer jüngsten Arbeit zum faschistischen Körper noch einmal hervorgehoben, Herzog: *Faschistische Körper*.

men wie etwa Familie, Kindheit, Erziehung, Subjekt, Geschlecht und Moral verbunden ist.³⁰

Das Verhältnis bzw. die Abgrenzung von Kindheit und Sexualität wurde von Kindheitsforscher:innen als zentrales Merkmal der modernen Kindheit identifiziert. So war für den Mentalitätshistoriker Philippe Ariès in seiner Studie *L'enfant et la vie familiale sous l'ancien régime* (frz. 1960) die zunehmende Trennung von Kindern und Erwachsenen im bürgerlichen Haus seit dem 17./18. Jahrhundert und der Umstand, dass Kinder die Sexualität der Erwachsenen und ihre sexuellen Praktiken – im Unterschied zur Frühen Neuzeit – nicht mehr unmittelbar miterleben, ein bedeutsames Moment für die Herausbildung moderner Kindheit. Ariès beschrieb eine Entwicklung von der »Schamlosigkeit zur Unschuld« als Charakteristikum des Wandels von der Frühen Neuzeit zur Moderne und markierte die Idee der kindlichen Unschuld als eine moderne Vorstellung. Diese zeichne sich dadurch aus, dass man sich vor Kindern »sexuelle(r) Dinge enthalte«,³¹ was sich insbesondere in der Architektur des Hauses spiegele. Für den Medienwissenschaftler Postman war es in den 1980er Jahren das Fernsehen, das das Ende der Kindheit einläute, weil es Kinder mit dem Thema Sexualität konfrontiere.³² Und die derzeitige Debatte um die Nutzung von Smartphones durch Kinder verweist vordringlich darauf, dass Kinder darüber mit Sexualität und pornografischen Inhalten in Kontakt kämen.³³ Damit wird die Differenz von Wissen/Nichtwissen über Sexualität zu einem Merkmal moderner Kindheit. Die Betonung dieser Wissensdifferenz schlägt sich nicht zuletzt in sozialwissenschaftlichen Definitionen zum sexuellen Kindesmissbrauch nieder, wenn herausgestellt wird, dass eine wissentliche Zustimmung zu sexuellen Handlungen durch Kinder grundsätzlich nicht möglich sei. Missbrauch sei »jede sexuelle Handlung, die an oder vor einem Kind entweder gegen den Willen des Kindes vorgenommen wird oder der das Kind aufgrund körperlicher, psychischer, kognitiver oder sprachlicher Unterlegenheit nicht wissentlich zustimmen kann«,³⁴ so eine häufig zitierte Definition. Wissen wird damit zur entscheidenden Differenz, es gibt keine Zustimmung oder Einvernehmlichkeit, weil Kinder nicht ausreichend über Sexualität Bescheid wissen.

Kindheit und Sexualität werden insbesondere seit dem 18./19. Jahrhundert also entweder durch die Abwesenheit von Sexualität, die Unangemessenheit der Konfrontation damit oder durch die Differenz von kindlicher und erwachsener Sexualität sowie die benannte Wissensdifferenz beschrieben. Die angesprochene moderne, sich mit der Romantik herausbildende Idee der kindlichen Unschuld bricht zugleich mit dem Konzept der Erbsünde, zu der auch sexuelle Verhaltensweisen von Kindern zählten. Dies wird exemplarisch in Jean-Jacques Rousseaus Erziehungsschrift *Emile* (1762) formuliert: Sexualität erwache erst mit der Pubertät.³⁵ Es ist erst jenes moderne Konzept von Kindheit, das

30 Foucault: Wille zum Wissen, S. 134.

31 Ariès, Philippe: Geschichte der Kindheit, München 1975, S. 175.

32 Postman, Neil: Das Verschwinden der Kindheit, Frankfurt a.M. 1987.

33 Oeming, Madita: Porno: Eine unverschämte Analyse, Hamburg 2023.

34 Bange, Dirk; Deegener, Günther: Sexueller Missbrauch an Kindern: Ausmaß, Hintergründe, Folgen, Weinheim 1996, S. 96f.

35 Rousseau, Jean-Jacques: Emil oder über die Erziehung, Paderborn 1983, S. 150f.

die Unschuld akzentuierte, die Freud dann kritisierte. Die ältere mit der Erbsünde verbundene Annahme von der Sündhaftigkeit und Schädlichkeit sexueller Betätigung von Kindern und Jugendlichen hatte im 18. Jahrhundert einen Antionaniediskurs hervorgebracht,³⁶ sodass die Idee der Asexualität des Kindes sowie die der Sündhaftigkeit parallele Diskurse bildeten. Die Sündhaftigkeit von Sexualität wurde zeitweilig als Gemeinsamkeit zwischen erwachsener und kindlicher Sexualität betont, so König.³⁷ Unterschiede, Gemeinsamkeiten, Übergänge und Zusammenhänge sind somit Gegenstand von Kontroversen. Verkomplizierend kommt hinzu, dass die Frage nach Kindheit und Sexualität sich von der nach Kindern und Sexualität unterscheidet. Es scheint, als ob moderne Kindheit als Lebensphase und als soziales Phänomen im Diskurs stärker von Sexualität freigehalten werden soll, seit 1900 mit Bezug zur Idee von Kindheit als Moratorium, was auf die genannten Ursprungs- und Reinheitsphantasmen verweist, während das Verhältnis von Kindern und Sexualität etwas weniger abgewehrt wird. Gleichwohl ist die Relation von Kindern, Sexualität und Erziehung ein »schwieriges Dreiecksverhältnis«, so die Psychologin Renate Semper.³⁸ Und schließlich hängt ein weiteres, selten expliziertes Problem mit Fragen des Alters zusammen, die beim Sprechen über Kindheit häufig vage bleiben. So ist »Sexualität am Ende der Kindheit«³⁹ in der Forschung präsenter als an ihrem Anfang. Frühkindliche Sexualität ist insgesamt deutlich weniger erforscht. Handbücher zur Kindheit und Sexualitätsgeschichten akzentuieren gleichfalls stärker die jugendliche Sexualität oder die Pubertät als die kindliche.⁴⁰ Dies trifft auch auf aktuelle Publikationen zur »sexuellen Bildung« zu,⁴¹ hier wird die Sexualität junger Menschen thematisiert, aber nicht diejenige von Kindern. Grundsätzlich stellt Sexualität als Thema in einschlägigen Handbüchern eine Leerstelle dar,⁴² sodass der von der Erziehungswissenschaftlerin Christin Sager aufgestellte Befund, dass Eintragungen zur Sexualität und Sexualerziehung in erziehungswissenschaftlichen Lexika und Handbüchern häufig fehlen, weiter Gültigkeit hat, genau wie die Abwesenheit »kindlicher Sexualität« in ein-

36 Van Ussel, Jos: Sexualunterdrückung: Geschichte der Sexualfeindschaft, Gießen 1979.

37 König, Julia: Kindliche Sexualität: Geschichte, Begriffe, Probleme, Frankfurt a.M. 2020.

38 Semper, Renate: Kinder – Sexualität – Pädagogik: Ein schwieriges Dreiecksverhältnis, in: Quindeau, Ilka; Brumlik, Micha (Hg.): Kindliche Sexualität, Weinheim; Basel 2012, S. 195–208.

39 Tervooren, Anja: Sexualität am Ende der Kindheit: Aufführungen unterschiedlicher Begehrensformen, in: Quindeau, Ilka; Brumlik, Micha (Hg.): Kindliche Sexualität, Weinheim; Basel 2012, S. 177–195.

40 Kluge, Norbert: Kindliche Sexualität, heutige Pubertätserfahrungen und der Umgang jugendlicher Opfer mit dem Inzest, in: Behnken, Imke; Zinnecker, Jürgen (Hg.): Kinder, Kindheit, Lebensgeschichte: Ein Handbuch, Seelze-Velber 2001, S. 485–498; Bruns, Claudia; Walter, Tilman (Hg.): Von Lust und Schmerz: Eine Historische Anthropologie der Sexualität, Köln 2004.

41 Simoneit, Julia Kerstin Maria; Verlinden, Karla; Kleinau, Elke (Hg.): Sexualität, sexuelle Bildung und Heterogenität im erziehungswissenschaftlichen Diskurs, Weinheim; Basel 2023.

42 Exemplarisch: Feldmann, Milena; Rieger-Ladich, Markus; Voß, Carlotta u.a. (Hg.): Schlüsselbegriffe der Allgemeinen Erziehungswissenschaft: Pädagogisches Vokabular in Bewegung, Weinheim; Basel 2024.

schlägigen Kinderpanels, Kinderstudien und -barometern.⁴³ Selbst in Studien zu Kindern und Körper kommt das Thema nicht vor.⁴⁴

Festgehalten werden kann also erstens, dass die Frage nach »Kindheit und Sexualität« in der Wissenschaft einer doppelten Tabuisierung unterliegt, der nach der Sexualität allgemein und der nach der kindlichen Sexualität im Besonderen. Zweitens kommt dem Verhältnis von Kindheit und Sexualität eine entscheidende Rolle in der generationalen Ordnung zu, die hier als wichtiges Element der Sozialstruktur einer Gesellschaft verstanden wird. Und drittens wird in diesem Zusammenhang die Generationendifferenz wesentlich über die Differenz der Sexualität von Kindern und Erwachsenen bestimmt, auch wenn dies selten explizit gemacht wird, sondern latent bleibt und damit einem Merkmal entspricht, das Freud für die Sexualität des Kindes etwa zwischen sechs und zwölf Jahren beschreibt.⁴⁵ Trotz dieser Bestimmung der sexuellen Differenz zwischen Erwachsenen und Kindern, oder auch wegen ihr, tut sich die Wissenschaft vergleichsweise schwer mit dem Thema. »Kindheit und Sexualität« ist, wie im Folgenden mit Blick auf ausgewählte Beispiele der historischen Forschung gezeigt wird, ein unterbelichtetes Thema.⁴⁶

3. Kindheits- und Sexualitätsgeschichten

Auch in einschlägigen Kindheitsgeschichten, außer der prominenten Kindheitsgeschichte von Philippe Ariès, die mittlerweile in vieler Hinsicht widerlegt bzw. umstritten ist,⁴⁷ wird eher selten auf Sexualität eingegangen. Nicholas Orme unterstreicht für das Mittelalter ein niedrigeres Heiratsalter, eine deutlich kürzere Kindheit und große Unterschiede mit Blick auf Status, Geschlecht und Besitz.⁴⁸ Geschlecht spielte für die soziale Platzierung eine wichtige Rolle, dabei waren Uneindeutigkeiten und Verwischungen stereotyper Grenzen, etwa *tomboys*, d.h. Mädchen, die sich angeblich wie Jungen verhielten, durchaus Thema. In Kinderliedern wurde zudem die Verführung von Mädchen durch einen »Wüstling« angesprochen.⁴⁹ »In homes, where privacy was often restricted, young people may have become aware of the sexual activity of adults

-
- 43 Sager, Christin: Das aufgeklärte Kind: Zur Geschichte der bundesrepublikanischen Sexualaufklärung, Bielefeld 2015, S. 17.
 - 44 Exemplarisch: Hengst, Heinz; Kelle, Helga (Hg.): Kinder – Körper – Identitäten: Theoretische und empirische Annäherungen an kulturelle Praxis und sozialen Wandel, Weinheim; München 2003; Carnin, Jennifer; Wehren, Sylvia: Kritische Bewegungen um Körper und Emotionen im diskursiven Raum der Frühpädagogik, in: Koch, Sandra; Jergus, Kerstin; Lochner, Barbara u.a. (Hg.): Kritik (in) der Frühpädagogik: Positionierungen und Verhältnisbestimmungen zu früher Kindheit, Bielefeld 2025, S. 287–306.
 - 45 Freud, Sigmund: Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie, in: Freud, Sigmund: Sexualleben: Gesammelte Werke, Bd. 5 (Studienausgabe), Frankfurt a.M. 1905/1972, S. 37–146.
 - 46 Schmidt, Gunter: Kindersexualität: Konturen eines dunklen Kontinents, in: Quindeau, Ilka; Brumlik, Micha (Hg.): Kindliche Sexualität, Weinheim; Basel 2012, S. 60–70.
 - 47 Exemplarisch: Orme, Nicholas: Medieval Children, New Haven 2001; Fass, Paula: The Routledge History of Childhood in Western World, London 2013 sowie Winkler: Kindheitsgeschichte.
 - 48 Orme: Medieval Children, S. 327.
 - 49 Orme: Medieval Children, S. 328.

sooner than happens today. Some, victims of child abuse, encountered it all too early«. ⁵⁰ Man beklagte sich, so Orme, über die Verwendung sexueller Wörter durch Kinder und die Kirche erklärte, dass man sexuellen Spielen von Kindern nicht zu viel Aufmerksamkeit schenken sollte. ⁵¹ Die psychogenetische Kindheitsgeschichte *Hört ihr die Kinder weinen* von Lloyd deMause thematisiert Kindheit und Sexualität als Gewaltgeschichte von Erwachsenen gegen Kinder, und »die Sorge um die Kinder« wird als eine »Tugend der Moderne« herausgestellt. ⁵² Auch wenn dieser Ansatz überholt ist, erweist sich das Narrativ vom sich stetig verbessernden Umgang mit Kindern in der Moderne als wirkmächtig. In der *Histoire de l'enfance en occident* von Egle Becchi und Dominique Julia wird das Thema Sexualität nicht systematisch berücksichtigt, ⁵³ genauso wenig wie in der Kindheitsgeschichte von Hugh Cunningham. Das Thema Kinderschutz hingegen ist präsent und scheint für das Selbstverständnis der Moderne zentral. In der Kindheitsgeschichte von Paula Fass zeigt Beth Baily, wie schwer das Thema »Sexualität« aufgrund der mangelnden Quellen zu fassen sei. Herausgestellt wird die Bedeutung der Idee der kindlichen Unschuld seit dem 18. Jahrhundert, die mit den Bestrebungen einherging, eine Konfrontation von Kindern mit Sexualität zu verhindern. ⁵⁴

In neueren Standardwerken zur Historischen Bildungsforschung ist Sexualität grundsätzlich kein Thema, im Beitrag »Kindheit« wird sie als wichtiges Moment der generationalen Ordnung angesprochen, ⁵⁵ während sie im Lemma »Kindheit« im Handbuch *Historisches Wörterbuch der Pädagogik* nicht vorkommt. Dieses enthält auch keinen Eintrag zu »Sexualität« und im Beitrag »Leiblichkeit« wird Sexualität ebenfalls nicht thematisiert. ⁵⁶ Dies zeigt, wie auch die Forschung von Zuschreibungen und Tabuisierungen bestimmt ist. Mit dem Zusammenhang zwischen gesellschaftlichem Wandel und Veränderungen in den Debatten über kindliche Sexualität hat sich Julia König von der Antike, über das Mittelalter bis zur Moderne befasst. In Zeiten der Umwälzung sexueller Ordnungen komme es zu einer zeitweiligen Auflösung der Differenzen zwischen erwachsener und kindlicher Sexualität. Aufschlussreich sind die Ausführungen zur Verfolgung von »Kinderhexen« im Mittelalter. Grundsätzlich verortet König die

50 Orme: *Medieval Children*, S. 328.

51 Orme: *Medieval Children*, S. 328.

52 Robertson, Priscilla: Das Heim als Nest: Mittelschichten – Kindheit in Europa im neunzehnten Jahrhundert, in: deMause, Lloyd (Hg.): *Hört ihr die Kinder weinen: Eine psychogenetische Geschichte der Kindheit*, Frankfurt a.M. 1977, S. 565–602.

53 Becchi, Egle; Dominique, Julia: *Histoire de l'enfance en Occident* (Tome 1 et 2), Seuil 1998.

54 Cunningham, Hugh: *Children and Childhood in Western Society Since 1500*, Harlow 2005; Bayle, Beth: *The Vexed History of Children and Sex*, in: Fass, Paula (Hg.): *The Routledge History of Childhood in Western World*, London 2013, S. 191–210; Krüger, Christine: Rezension zu Fass, Paula (Hg.): *The Routledge History of Childhood in Western World*, London 2012, in: *H-Soz-Kult*, 11.11.2013, <https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-19642>, Stand: 16.02.2026.

55 Baader, Meike Sophia: Kindheit, in: Groppe, Carola; Horn, Klaus-Peter; Kluchert, Gerhard u.a. (Hg.): *Historische Bildungsforschung: Konzepte, Methoden, Forschungsfelder*, Bad Heilbrunn 2021, S. 149–161.

56 Berg, Christa: Kind/Kindheit, in: Benner, Dietrich; Oelkers, Jürgen (Hg.): *Historisches Wörterbuch der Pädagogik*, Weinheim; Basel 2004, S. 497–517; Mayer-Drawe, Käthe: Leiblichkeit, in: Benner, Dietrich; Oelkers, Jürgen (Hg.): *Historisches Wörterbuch der Pädagogik*, Weinheim; Basel 2004, S. 603–619.

Thematisierung von kindlicher Sexualität in Spannungsfeldern zwischen Idealisierung, Entzauberung, Skandalisierung und Ignoranz.⁵⁷

In allgemeinen Sexualgeschichten kommt kindliche Sexualität ebenfalls kaum vor. Eine Ausnahme bildet hier Dagmar Herzogs Studie *Die Politisierung der Lust*, die im Kontext der 1970er Jahre und der »sexuellen Revolution« auch nach dem Umgang mit kindlicher Sexualität fragt. Allerdings bleibt die Frage nach »Kindheit und Sexualität« auf diesen Zeitraum begrenzt.⁵⁸ In Herzogs *Zeitgeschichte der Sexualität in Europa und den USA* wird die Jugend punktuell im Kontext der Förderung vorehelichen Geschlechtsverkehrs in der Sexualpolitik des Nationalsozialismus erwähnt.⁵⁹ Im *neuen faschistischen Körper* diskutiert Herzog die Darstellungen blonder »unschuldiger Mädchen« in antisemitischen Kontexten.⁶⁰

Eine Geschichte der Sexuallaufklärung von Kindern in der Bundesrepublik der 1950er bis 2010er Jahre hat Christin Sager vorgelegt. Sie identifiziert fünf Phasen: Die Tabuisierung (1950–1962), die Wiederentdeckung (1963–1967), die Befreiung (1968/1969–1977), die Neuausrichtung (1978–1989) und die Abwendung (1990–2010).⁶¹ Die Auseinandersetzungen um den schulischen Sexuallkundeunterricht in den 1960er Jahren hat Markus Heyn rekonstruiert und dabei die Emotionalität der Debatte herausgestellt.⁶² Für die DDR hingegen liegen bislang kaum Forschungen zur kindlichen Sexualität vor. Eine Untersuchung von exemplarischen Ratgebern und Aufklärungsbücher der 1970er Jahre zeigt, dass diese vor allem die Herausbildung einer erwachsenen Sexualität im Blick hatten und dabei auf eine geplante heteronormative sozialistische Familie, auf Fortpflanzung sowie die Rollen von Mutter und Vater zielten, eingebettet in das offizielle Narrativ eines nicht-verklemmten Verhältnisses zur Sexualität in der DDR.⁶³ Formen der Zwangserziehung zur sozialistischen Persönlichkeit [»Heimerziehung und Fürsorgepraxis«] beinhalteten bisweilen auch medizinische Zwangsbehandlungen von Mädchen ab 12 Jahren wegen des Verdachts auf Geschlechtskrankheiten.⁶⁴ Ein weiterer Forschungszweig beschäftigt sich mit der Sexualerziehung in schulischen Kontexten beziehungsweise im europäischen Vergleich, was den Aspekt von Wissen und Unwissen über Sexualität als Merkmale von Kindheit und Jugend aufgreift.⁶⁵

57 König: Kindliche Sexualität.

58 Herzog: Politisierung.

59 Herzog: Zeitgeschichte, S. 83f.

60 Herzog: Faschistische Körper, S. 47.

61 Sager: Aufgeklärte Kind, S. 5.

62 Heyn, Marcus: Sexualpädagogik im Kreuzfeuer: Der Sexuallkundeatlas 1969 und die Kritik an schulischer Aufklärung, Gießen 2023.

63 Baader, Meike Sophia; Koch, Sandra: Überfrachtungen des Sexuellen: Sexualitätsnarrative im politischen Kontext, in: Bünger, Carsten; Grabau, Christian; Jergus, Kerstin (Hg.): Sexualität und Bildung: Gesellschaftskritische Einsätze, Weinheim 2025 (Jahrbuch für Pädagogik 2025), S. 20–34.

64 Steger, Florian; Schochow, Maximilian: Traumatisierung durch politische Medizin: Geschlossene venerologische Stationen in der DDR, Berlin 2015.

65 Zimmermann, Susanne: Sexualpädagogik in der BRD und der DDR im Vergleich, Gießen 1999; Saureteig, Lutz; Davidson, Roger: Shaping Sexual Knowledge: A Cultural History of Sex Education in Twentieth Century Europe, London 2009.

4. Die Geschichte des Kinderschutzes

Der institutionalisierte Schutz von Kindern vor sexuellem Kindesmissbrauch steht rechtsgeschichtlich im Zusammenhang mit der Herausbildung der Idee des Kindeswohls und damit verbundenen Kinderschutzbestimmungen um 1900. Diese wurden von 1880 bis 1930 in den meisten europäischen Ländern durchgesetzt,⁶⁶ ausgehend von Organisationen der Frauen- und Arbeiterbewegung und der christlichen Wohltätigkeit. Die rechtliche Verankerung von Schutzaltersgrenzen ist damit zugleich Teil einer institutionalisierten Altersdifferenz, wie sie der sich etablierende Wohlfahrtsstaat hervorbrachte. Damit wird das Schutzalter zu einem Element des »Musters moderner Kindheit« im Wohlfahrtsstaat.⁶⁷

Für die Herausbildung von Kinderschutzbestimmungen spielten die romantische Idee des unschuldigen sowie das damit zusammenhängende Konzept des vulnerablen Kindes eine entscheidende Rolle.⁶⁸ Als internationaler Vorreiter einer breit etablierten Kinderschutzbewegung gilt Großbritannien, hier wurde 1919 die bis heute bestehende Organisation *Save the Children Fund* durch die Sozialreformerin Eglantyne Jebb gegründet.⁶⁹ In diesem Kontext wurden 1924 auch Vorformen der UN-Kinderrechte proklamiert, zunächst als Schutzrechte formuliert. In Deutschland wurde das Kindeswohl im BGB von 1900 verankert, Verstöße gegen das im Strafgesetzbuch festgehaltene Verbot von sexuellen Handlungen an Kindern unter 14 Jahren wurden als »Vergehen gegen die Sittlichkeit« und als »Unzucht mit Kindern« bezeichnet.⁷⁰ Die Fokussierung auf die Sittlichkeit verweist auf ein moralisches Konzept, das stark durch Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern geprägt ist, wie es sich in der Figur des sogenannten »gefallenen Mädchens« symbolisiert. Das Konzept des sexuellen Missbrauchs, wie es dann seit den 1970er Jahren im Strafgesetzbuch der Bundesrepublik verankert ist, zielt hingegen auf den Schutz des Einzelnen. Dieser wurde in den folgenden Jahrzehnten immer stärker von einer Diskussion um sexuelle Selbstbestimmung flankiert. Als Kontinuität hingegen erweist sich die Institutionalisierung der Schutzaltersgrenze von 14

66 Depaeppe, Marc: Zum Wohl des Kindes: Pädologie, pädagogische Psychologie und experimentelle Pädagogik in Europa und den USA, 1890–1940, Weinheim 2003.

67 Mierendorff, Johanna: Die wohlfahrtsstaatliche Kindheit, in: Baader, Meike Sophia; Eßer, Florian; Schröer, Wolfgang (Hg.): Kindheiten in der Moderne: Eine Geschichte der Sorge, Frankfurt a.M.; New York 2014, S. 257–283.

68 Christensen: Verletzlicher Körper; Baader: Kindheit der sozialen Bewegungen.

69 Zur Entstehungsgeschichte der Organisation siehe Baughan, Emily: *Saving the Children: Humanitarianism, Internationalism, and Empire*, Oakland 2021.

70 Elberfeld, Jens: Von der Sünde zur Selbstbestimmung: Zum Diskurs »kindlicher Sexualität« (Bundesrepublik 1960–1990), in: Bänziger, Peter-Paul; Beljan, Magdalena; Eder, Franz X. u.a. (Hg.): *Sexuelle Revolution? Zur Geschichte der Sexualität im deutschsprachigen Raum seit den 1960er Jahren*, Bielefeld 2015, S. 247–284; Elberfeld, Jens: »Sittlichkeitsvergehen«: Zum Diskurs um sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche zu Beginn des 20. Jahrhunderts, in: Baader, Meike Sophia; Kössler, Till; Schumann, Dirk (Hg.): *Jugend – Gewalt: Erleben, Erörtern, Erinnern*, Göttingen 2023, S. 47–72.

Jahren im §176 des Strafgesetzbuches, die seit 1900 beibehalten wurde.⁷¹ Allerdings galt diese Schutzaltersgrenze nur für gegengeschlechtliche Sexualität innerhalb der heteronormativen Matrix. Für mann-männliche Sexualität lag jene auch nach 1945 bis 1969 zunächst bei 21 Jahren, was ein Erbe des von den Nationalsozialisten eingeführten §175a zum sogenannten Schutz von Minderjährigen vor der vermeintlichen Verführung durch Homosexuelle darstellte.⁷² 1973 wurde die Schutzaltersgrenze für mann-männliche Sexualität auf 18 Jahre gesenkt und erst 1994 mit der Aufhebung des Verbotes von Homosexualität der gegengeschlechtlichen Schutzaltersgrenze von 14 Jahren angeglichen.⁷³ Bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts zeigte sich, auch durch die Arbeit der von Sozialreformer:innen initiierten Beratungsstellen, dass sexualisierte Gewalt gegen Kinder, insbesondere gegen Mädchen, als Thema alle Schichten betraf und nicht nur die sogenannten Unterschichten, wie zunächst angenommen.⁷⁴ Allerdings hielt sich das klassenbezogene Vorurteil, dass sexualisierte Gewalt an Kindern ein Problem von Schichtzugehörigkeit sei, beharrlich. Ein Recht auf Schutz von Kindern vor sexuellem Missbrauch wird international in der UN-Kinderrechtskonvention von 1989 festgehalten (Art. 19 und 34) als Teil ihrer zentralen Aspekte von *protection* und *prevention*.

Die Schutzaltersgrenzen (*age of consent*) sind international unterschiedlich, in Europa liegen sie in sieben Ländern bei 14 Jahren (Österreich, Bulgarien, Estland, Deutschland, Ungarn, Italien und Portugal), weltweit in einigen wenigen bei 12 Jahren, und in einer Reihe von Ländern ist Sexualität lediglich Verheirateten erlaubt, wird also über den Status und nicht über eine Altersgrenze geregelt. International vergleichende, auch historisch ausgerichtete, Forschungen dazu liegen kaum vor, mit Ausnahme der Studien von Sonja Matter, die sich mit den Auseinandersetzungen um Schutzaltersgrenzen und Heiratsalter in den Staaten des Völkerbundes der 1920er Jahre sowie der Geschichte des sexuellen Schutzalters als Politikum in Österreich von 1950 bis 1990 befasste.⁷⁵ Dabei analysiert sie unter anderem Strafprozesse, Gesetzesreformen und die Kinderrechtsdebatten.

5. Die Kinder der sexuellen Revolution

In den 1970er und 1980er Jahren wurde im Kontext von autoritätskritischen sozialen Bewegungen unter den Stichworten »sexuelle Revolution« und »sexuelle Befreiung«

71 Willekens, Harry: Der rechtliche Umgang mit der Sexualität von Jugendlichen und Kindern: Widersprüchliche Entwicklungen, in: Baader, Meike Sophia; Jansen, Christian; König, Julia u.a. (Hg.): Tabubruch und Entgrenzung: Kindheit und Sexualität nach 1968, Köln 2017, S. 123–136.

72 Herzog: Faschistische Körper, S. 45.

73 Baader: Politisierung; Willekens: Rechtliche Umgang.

74 Baader, Meike Sophia: Die Kindheit der sozialen Bewegungen, in: Baader, Meike Sophia; Eßer, Florian; Schröer, Wolfgang (Hg.): Kindheiten in der Moderne: Eine Geschichte der Sorge, Frankfurt a.M.; New York 2014, S. 154–189.

75 Matter, Sonja: Universal oder different? Sexualität, Kindheit und die internationalen Normierungsbestrebungen zum Heirats- und Schutzalter im Völkerbund der 1920er Jahre, in: Historische Anthropologie 24 (3), 2016, S. 313–335; Matter, Sonja: Die Geschichte des sexuellen Schutzalters, Göttingen 2022.

auch die Forderung nach der Abschaffung der Schutzaltersgrenze erhoben. Diese Positionen wurden unter anderem in Frankreich, Deutschland, Österreich, Italien und Großbritannien formuliert und legitimierten Pädosexualität zwischen Kindern und Erwachsenen bei sogenannter »Einvernehmlichkeit«. Sie wiesen doppelte blinde Flecken auf, zum einen bezüglich des Machtverhältnisses zwischen den Generationen und zum anderen hinsichtlich des Gewaltverständnisses, denn Gewalt wurde ausschließlich auf körperliche Gewalt reduziert.⁷⁶ Bei dem intendierten Bruch mit der Idee der »kindlichen Unschuld« wurde kindliche und erwachsene Sexualität gleichgesetzt. Diese Positionen orientierten sich nicht an Freuds Differenz von kindlicher und erwachsener Sexualität, sondern an dem damals stark rezipierten Sexualtheoretiker Wilhelm Reich. Altersangaben blieben in dem Legitimationsdiskurs vage. Den Forderungen nach Abschaffung der Schutzaltersgrenze schloss sich auch der Machttheoretiker Foucault an.⁷⁷ Er argumentierte, dass Kinder selbst sagen könnten, ob ihnen Gewalt angetan worden sei⁷⁸ und erwies sich damit als machtblind im Generationenverhältnis. Die legitimierende Perspektive, die die Schutzaltersgrenze als Ausfluss bürgerlicher Sexualmoral diskreditierte und sich dabei auf Kinderrechte berief,⁷⁹ bezog sich unter anderem auf historische Studien wie diejenige von Ariès, ebenso wie auf ethnologische und anthropologische Forschungen, in denen Kindheit und Sexualität mit einem kolonialen Blick der Exotisierung und des *Othring* beschrieben wurde [→ Kolonialismus].⁸⁰ Dies wurde in den späten 1970er und 1980er Jahren von den Frauenbewegungen mehrerer europäischer Staaten zunehmend kritisiert. Die Frauenbewegungen thematisierten den sexuellen Kindesmissbrauch öffentlich und institutionalisierten in der Bundesrepublik ab den 1980er Jahren Beratungsstellen gegen sexualisierte Gewalt an Mädchen und Frauen. Betroffene Jungen gerieten erst Ende der 1980er Jahre in den Blick.⁸¹ Insgesamt sind die Themen Pädosexualität, Missbrauch und sexualisierte Gewalt stark und auf

76 Baader: Politisierung.

77 Michelsen, Danny: Pädosexualität im Spiegel der Ideengeschichte, in: Walter, Franz; Klecha, Stephan; Hensel, Alexander (Hg.): Die Grünen und die Pädosexualität: Eine bundesdeutsche Geschichte, Göttingen 2015, S. 23–60.

78 Foucault, Michel: Schriften in vier Bänden: Bd. 3, 1976–1979, Frankfurt a.M. 2003, S. 969.

79 Friederichs, Jan-Henrik: Die Indianerkommune Nürnberg: Kinderrechte – Antipädagogik – Pädophilie, in: Baader, Meike Sophia; Jansen, Christian; König, Julia u.a. (Hg.): Tabubruch und Entgrenzung: Kindheit und Sexualität nach 1968, Köln 2017, S. 251–284.

80 Baader, Meike Sophia: Zwischen Befreiungsrhetorik und Sehnsucht nach Bindung: Der Diskurs um den sexuellen Körper des Kindes und die Legitimation von Pädophilie in Wissenschaft, Pädagogik und Gesellschaftsentwürfen der 1960er bis 1980er Jahre, in: Casale, Rita; Rieger-Ladich, Markus; Thompson, Christiane (Hg.): Verkörperte Bildung: Körper und Leib in geschichtlichen und gesellschaftlichen Transformationen, Weinheim; Basel 2020, S. 78–95.

81 Gebrande, Julia: Die Entstehung der Beratungsstellen gegen sexualisierte Gewalt und der Forschung über Kinder mit sexuellen Missbrauchserfahrungen, in: Baader, Meike Sophia; Jansen, Christian; König, Julia u.a. (Hg.): Tabubruch und Entgrenzung: Kindheit und Sexualität nach 1968, Köln 2017, S. 300–312.

mehreren Ebenen vergeschlechtlicht.⁸² Seit 2010 nehmen wissenschaftliche Arbeiten zur Pädosexualität bzw. Pädophilie zu.⁸³ Deren Diskursgeschichte von einer seltenen »Perversion« im 19. Jahrhundert zu einer präsenten Diskursfigur der letzten Jahrzehnte rekonstruiert etwa die Kulturwissenschaftlerin Katrin Kämpf.⁸⁴ Dass Kinder sexuellen Handlungen, wie im Konstrukt der Einvernehmlichkeit unterstellt, nicht wissentlich zustimmen können, unterstrich Ende der 1970er Jahre bereits der Sozialwissenschaftler David Finkelhor, der betonte, dass ein »informed consent« durch Kinder bis zum Alter von 14 Jahren nicht möglich sei.⁸⁵

Mit dem Bekanntwerden von Missbrauch in der prominenten reformpädagogischen Odenwaldschule 2010 sowie in katholischen und evangelischen Einrichtungen setzte eine öffentliche Debatte über sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen ein, die in der Forschung einen »Dominoeffekt« erzeugte.⁸⁶ Seitdem rückt die Gewaltgeschichte an Kindern und Jugendlichen stärker in den Fokus, sexualisierte Gewalt eingeschlossen. Die umfassende Forschung schließt neben der Bundesrepublik und DDR auch transnationale Perspektiven, sowie pädagogische und kirchliche Einrichtungen und Heime mit ein (»Heimerziehung und Fürsorgepraxis; »Wissenschaft). So befasst sich beispielsweise der Wissenschaftsforscher Michael Hagner mit gewalttätigen sexuellen Praktiken des Hauslehrers Andreas Dippold gegenüber kindlichen Schutzbefohlenen.⁸⁷ Hierbei wird unter anderem an eine lange Geschichte des Antionaniediskurses angeschlossen. Der Risikodiskurs gegenüber Jungen fokussierte die Gefährdungen durch Onanie, der gegenüber Mädchen die Verwahrlosung und Sittlichkeit. Dass der Sexualtrieb von Männern/Jungen auch in aktuellen sexualpädagogischen Materialien zumeist als stark dargestellt wird, wogegen ein weiblicher kaum vorkommt, zeigt die Erziehungswissenschaftlerin Marion Thuswald und offenbart damit diskursive Kontinuitäten.⁸⁸

Das Thema »Kindheit und Sexualität« ist nichtsdestotrotz ein unterbelichtetes Thema der historischen Forschung. Neben der Tabuisierung ist dies auch mit einem Quellenproblem verbunden, das die Kindheitsgeschichte grundsätzlich charakterisiert.⁸⁹ Wie die vorliegenden Forschungen zeigen, kann für Fragen zu Kindheit und

-
- 82 Baader, Meike Sophia; Friedrichs, Jan-Henrik: Sexuelle Befreiung oder sexuelle Bildung? Konzepte, Organisationen und Akteur*innen nach 1968 zwischen Pädophilie- und Missbrauchsdiskurs, in: Simoneit, Julia Kerstin Maria; Verlinden, Karla; Kleinau, Elke (Hg.): Sexualität, sexuelle Bildung und Heterogenität im erziehungswissenschaftlichen Diskurs, Weinheim; Basel 2023, S. 32–53.
 - 83 Zur transnationalen Diskussion Paternotte, David: The International (Lesbian and) Gay Association and the Question of Pedophilia: Tracking the Demise of Gay Liberation Ideals, in: Baader, Meike Sophia; Jansen, Christian; König, Julia u.a. (Hg.): Tabubruch und Entgrenzung: Kindheit und Sexualität nach 1968, Köln 2017, S. 101–122.
 - 84 Kämpf, Katrin: Pädophilie: Eine Diskursgeschichte, Bielefeld 2021.
 - 85 Finkelhor, David: What's Wrong with Sex Between Adults and Children? Ethics and the Problem of Sexual Abuse, in: American Journal of Orthopsychiatry 49 (4), 1979, S. 692–697.
 - 86 Brachmann, Jens: Tatort Odenwaldschule: Das Tätersystem und die diskursive Praxis der Aufarbeitung von Vorkommnissen sexualisierter Gewalt, Bad Heilbrunn 2019.
 - 87 Hagner, Michael: Der Hauslehrer: Die Geschichte eines Kriminalfalls: Erziehung, Sexualität und Medien um 1900, Berlin 2010.
 - 88 Thuswald, Marion: Sexuelle Bildung ermöglichen: Sprachlosigkeit, Lust, Verletzbarkeit und Emanzipation als Herausforderung pädagogischer Professionalisierung, Bielefeld 2022.
 - 89 Egle, Becchi: Historie de l'enfance.

Sexualität auf sehr unterschiedliche Quellen wie Fotografien, Bilder, Werbung, Filme, digitale Formate, Social Media, Podcasts, literarische Texte, Kinder- und Jugendliteratur, Ratgeber, Aufklärungsliteratur, Tagebücher, Akten, medizinische Traktate, Einrichtungskonzepte, Curricula sowie wissenschaftliche Studien zurückgegriffen werden. Dimensionen der Vergeschlechtlichung ziehen sich dabei durch das Thema. So stellen Darstellung von sexualisierten weiblichen Kindern in der Werbung eine Gegenerzählung zum unschuldigen Kind dar. Grundsätzlich ist forschungsperspektivisch noch stärker zwischen Bildern, Konzepten, Diskursen und Narrativen zu unterscheiden.⁹⁰

6. Ausblick

Sprechen, so Julia König, verstelle den Gegenstand der kindlichen Sexualität.⁹¹ Nicht-Sprechen verstellt ihn jedoch gleichermaßen und möglicherweise ist die wissenschaftliche Beschreibung der Schwierigkeit, über Sexualität zu sprechen, selbst Teil einer Mystifizierung. Jedenfalls könnte der grundsätzlichen »Sprachlosigkeit« gegenüber dem Phänomen eine Einübung in das »Sprechenlernen« über »Sexualität und Kindheit« als Praxis gegenübergestellt werden.⁹²

Im Anschluss an Freuds kritische Perspektive auf die De-Thematisierung der eigentlich unübersehbaren kindlichen Sexualität sowie an die Feststellung, dass das Thema zentral für das Generationenverhältnis ist, müsste es für die Forschung darum gehen, das »Sichtbare sichtbar zu machen«⁹³ und das Fragbare auszuweiten. Auffällig ist, dass international vergleichende historische Studien, etwa intersektionale Zugänge der Berücksichtigung von *class*, *race*, *gender*, *disability* weitgehend fehlen. Zugleich weisen historische Forschungen selbst koloniale Aspekte auf (beispielsweise bei Ariès wie bei deMause), die in einer postkolonialen Perspektive zu dekonstruieren sind, etwa die religiös begründete männliche Beschneidung betreffend. Die stereotype Darstellung des zivilisierten und aufgeklärten Westens im Gegensatz zum Rest der Welt irritiert den Historiker Norbert Finzsch in seiner Untersuchung zur Klitorisbeschneidung in Nordamerika, Mittel- und Westeuropa vom 18. bis zum 20. Jahrhundert grundlegend.⁹⁴ Historische Forschungen zu Transkindern stehen ebenfalls aus.

Insgesamt begleiten Tabus und Berührungssängste das Thema, auch wenn in den letzten Jahren die Forschung insbesondere zu sexualisierter Gewalt in Bewegung geriet. Damit erfuhr das Thema »Kindheit und Sexualität« zweifelsohne eine größere

90 Baader, Meike Sophia; Koch, Sandra: Über die Macht von Narrativen in krisenhaften Zeiten und gesellschaftlichen Transformationen, in: Sturm, Tanja; Tervooren, Anja; Schmidt, Melanie u.a. (Hg.): Krisen und Transformationen: Anschlüsse an den 29. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft, Opladen 2025, S. 55–66.

91 König: Kindliche Sexualität, S. 310.

92 Thuswald: Sexuelle Bildung, S. 205.

93 Landwehr, Achim: Das Sichtbare sichtbar machen: Annäherung an »Wissen« als Kategorie historischer Forschung, in: Landwehr, Achim (Hg.): Geschichte(n) der Wirklichkeit: Beiträge zur Sozial- und Kulturgeschichte des Wissens, Augsburg 2002, S. 61–89.

94 Finzsch, Norbert: Der Widerspenstigen Verstümmelung: Eine Geschichte der Kliteridektomie im »Westen«, 1500–2000, Bielefeld 2021.

Aufmerksamkeit, allerdings eher durch Skandalisierung. Dies betrifft auch die zahlreichen Studien zu Kindern in Heimen oder zu verschickten und verdingten Kindern. Forschungen zur Sexualaufklärung zeigen ebenfalls einen starken Gefährdungsdiskurs, insbesondere mit Blick auf Bilder und Pornografie.⁹⁵ Neben den Thesen der Umkämpftheit des Themas, der Bedeutung der Idee der kindlichen Unschuld in westlichen und christlich geprägten Ländern sowie der Involviertheit der Wissenschaft in die jeweils zeitgenössischen Konzepte von »Kindheit und Sexualität« ist daher die vierte These des Beitrages, dass »Kindheit und Sexualität« derzeit eher durch Skandalisierung als durch Normalisierung erforscht wird. Dies soll den Bedarf an Forschungen zur Gewaltgeschichte gegen Kinder nicht schmälern. Festgehalten werden kann jedoch, dass Kindheit und Sexualität in keiner Weise ein etabliertes Forschungsfeld ist, während Sexualität und Jugend intensiver erforscht ist. Auffällig ist, so die fünfte These, dass ein adultistisches, erwachsenenzentriertes Verständnis von Sexualität auch die Forschung bestimmt.

Lohnenswerte Fragen für die Forschung liegen etwa im Bereich der Gewaltgeschichte, der Schutzaltersgrenzen, der Schutzpraktiken sowie der sexuellen Praktiken von Kindern untereinander, einschließlich postkolonialer Perspektiven. Deren Bedeutung, so eine sechste These, ist nicht zu unterschätzen. Die Einbeziehung geschlechtergeschichtlicher Aspekte ist ebenfalls unerlässlich.

Bilanzierend ist zu fragen, ob gängige Narrative im Diskurs zu Kindheit und Sexualität wie die »kindliche Unschuld«, die »Befreiung der kindlichen Sexualität«, »der freie Umgang bei anderen Völkern« und auch das Narrativ der »Frühsexualisierung« selbst Phänomene sind, um ein komplexes, vielschichtiges und irritierendes Thema einzugrenzen, um es in den Griff zu bekommen. Jedenfalls ist die Rolle von ausgeprägten Narrativen im Kontext von »Sexualität und Kindheit« bemerkenswert.⁹⁶ So fällt in einschlägigen Geschichten der Kindheit in der Moderne die große Bedeutung des Narrativs vom »Kinderschutz« auf. Dieses ist so dominant, dass weder nach Sexualität noch nach Gewalt gefragt wird.

Literaturverzeichnis

Ariès, Philippe: *Geschichte der Kindheit*, München 1975.

Baader, Meike Sophia: *Erziehung, Bildung und die Geschlechterpolitik der Neuen Rechten*, in: Bergold-Caldwell, Denise; Blum, Rebekka; Dangelat, Marina u.a. (Hg.): *Pädagogik und Geschlecht als Gegenstand politischer Kämpfe: Zur Analyse rechter, antifeministischer und rassistischer Diskurse*, Opladen 2025, S. 201–218.

Baader, Meike Sophia: *Kindheit*, in: Groppe, Carola; Horn, Klaus-Peter; Kluchert, Gerhard u.a. (Hg.): *Historische Bildungsforschung: Konzepte, Methoden, Forschungsfelder*, Bad Heilbrunn 2021, S. 149–161.

Baader, Meike Sophia: *Neue Rechte – »Umerziehung«, »Genderideologie« und »Frühsexualisierung« – Kampf Begriffe in einem neuen Kulturkampf: Erziehungswissen*

95 Thuswald: *Sexuelle Bildung*, S. 238f.

96 Baader; Koch: *Überfrachtungen des Sexuellen*.

- schaftliche Themen im Fokus von Populismus und Neuer Rechter, in: Binder, Ulrich; Oelkers, Jürgen (Hg.): *Das Ende der politischen Ordnungsvorstellungen des 20. Jahrhunderts*, Wiesbaden 2020, S. 129–154.
- Baader, Meike Sophia: Zwischen Befreiungsrhetorik und Sehnsucht nach Bindung: Der Diskurs um den sexuellen Körper des Kindes und die Legitimation von Pädophilie in Wissenschaft, Pädagogik und Gesellschaftsentwürfen der 1960er bis 1980er Jahre, in: Casale, Rita; Rieger-Ladich, Markus; Thompson, Christiane (Hg.): *Verkörperter Bildung: Körper und Leib in geschichtlichen und gesellschaftlichen Transformationen*, Weinheim; Basel 2020, S. 78–95.
- Baader, Meike Sophia: Zwischen Politisierung, Pädosexualität und Befreiung aus dem »Getto der Kindheit«: Diskurse über die Entgrenzung von kindlicher und erwachsener Sexualität in den 1970er Jahren, in: Baader, Meike Sophia; Jansen, Christian; König, Julia u.a. (Hg.): *Tabubruch und Entgrenzung: Kindheit und Sexualität nach 1968*, Köln 2017, S. 55–84.
- Baader, Meike Sophia: Die Kindheit der sozialen Bewegungen, in: Baader, Meike Sophia; Eßer, Florian; Schröer, Wolfgang (Hg.): *Kindheiten in der Moderne: Eine Geschichte der Sorge*, Frankfurt a.M.; New York 2014, S. 154–189.
- Baader, Meike Sophia: Die romantische Idee des Kindes und der Kindheit: Auf der Suche nach der verlorenen Unschuld, Neuwied 1996.
- Baader, Meike Sophia; Eßer, Florian; Schröer, Wolfgang (Hg.): *Kindheiten in der Moderne: Eine Geschichte der Sorge*, Frankfurt a.M.; New York 2014.
- Baader, Meike Sophia; Friedrichs, Jan-Henrik: Sexuelle Befreiung oder sexuelle Bildung? Konzepte, Organisationen und Akteur*innen nach 1968 zwischen Pädophilie- und Missbrauchsdiskurs, in: Simoneit, Julia Kerstin Maria; Verlinden, Karla; Kleinau, Elke (Hg.): *Sexualität, sexuelle Bildung und Heterogenität im erziehungswissenschaftlichen Diskurs*, Weinheim; Basel 2023, S. 32–53.
- Baader, Meike Sophia; Jansen, Christian; König, Julia u.a. (Hg.): *Tabubruch und Entgrenzung: Kindheit und Sexualität nach 1968*, Köln 2017.
- Baader, Meike Sophia; Koch, Sandra: Über die Macht von Narrativen in krisenhaften Zeiten und gesellschaftlichen Transformationen, in: Sturm, Tanja; Tervooren, Anja; Schmidt, Melanie u.a. (Hg.): *Krisen und Transformationen: Anschlüsse an den 29. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft*, Opladen 2025, S. 55–66.
- Baader, Meike Sophia; Koch, Sandra: Überfrachtungen des Sexuellen: Sexualitätsnarrative im politischen Kontext, in: Bünger, Carsten; Grabau, Christian; Jergus, Kerstin (Hg.): *Sexualität und Bildung: Gesellschaftskritische Einsätze*, Weinheim 2025 (Jahrbuch für Pädagogik 2025), S. 20–34.
- Bänziger, Peter-Paul; Beljan, Magdalena; Eder, Franz X. u.a. (Hg.): *Sexuelle Revolution? Zur Geschichte der Sexualität im deutschsprachigen Raum seit den 1960er Jahren*, Bielefeld 2015.
- Bange, Dirk; Deegener, Günther: *Sexueller Missbrauch an Kindern: Ausmaß, Hintergründe, Folgen*, Weinheim 1996.
- Bayle, Beth: *The Vexed History of Children and Sex*, in: Fass, Paula (Hg.): *The Routledge History of Childhood in Western World*, London 2013, S. 191–210.
- Becchi, Egle; Dominique, Julia: *Histoire de l'enfance en Occident (Tome 1 et 2)*, Seuil 1998.

- Berg, Christa: Kind/Kindheit, in: Benner, Dietrich; Oelkers, Jürgen (Hg.): Historisches Wörterbuch der Pädagogik, Weinheim; Basel 2004, S. 497–517.
- Bühler-Niederberger, Doris: Kindheit und die Ordnung der Verhältnisse: Von der gesellschaftlichen Macht der Unschuld und dem kreativen Individuum, Weinheim; München 2005.
- Brachmann, Jens: Tatort Odenwaldschule: Das Tätersystem und die diskursive Praxis der Aufarbeitung von Vorkommnissen sexualisierter Gewalt, Bad Heilbrunn 2019.
- Bruns, Claudia; Walter, Tilmann: Einleitung: Zur Historischen Anthropologie der Sexualität, in: Bruns, Claudia; Walter, Tilman (Hg.): Von Lust und Schmerz: Eine Historische Anthropologie der Sexualität, Köln; Weimar; Wien 2004, S. 1–22.
- Bruns, Claudia; Walter, Tilman (Hg.): Von Lust und Schmerz: Eine Historische Anthropologie der Sexualität, Köln; Weimar; Wien 2004.
- Carnin, Jennifer; Wehren, Sylvia: Kritische Bewegungen um Körper und Emotionen im diskursiven Raum der Frühpädagogik, in: Koch, Sandra; Jergus, Kerstin; Lochner, Barbara u.a. (Hg.): Kritik (in) der Frühpädagogik: Positionierungen und Verhältnisbestimmungen zu früher Kindheit, Bielefeld 2025, S. 287–306.
- Cunningham, Hugh: Children and Childhood in Western Society Since 1500, Harlow 2005.
- DeMause, Lloyd (Hg.): Hört ihr die Kinder weinen: Eine psychogenetische Geschichte der Kindheit, Frankfurt a.M. 1977.
- Depaepe, Marc: Zum Wohl des Kindes: Pädologie, pädagogische Psychologie und experimentelle Pädagogik in Europa und den USA, 1890–1940, Weinheim 2003.
- Döring, Nicola: Drei Fachbücher zur kindlichen Sexualität, in: Zeitschrift für Sexualforschung 35 (3), 2022, S. 187–188.
- Eder, Franz X.: Kultur der Begierde: Eine Geschichte der Sexualität, München 2002.
- Elberfeld, Jens: »Sittlichkeitsvergehen«: Zum Diskurs um sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche zu Beginn des 20. Jahrhunderts, in: Baader, Meike Sophia; Kössler, Till; Schumann, Dirk (Hg.): Jugend – Gewalt: Erleben, Erörtern, Erinnern, Göttingen 2023, S. 47–72.
- Elberfeld, Jens: Von der Sünde zur Selbstbestimmung: Zum Diskurs »kindlicher Sexualität« (Bundesrepublik 1960–1990), in: Bänziger, Peter-Paul; Beljan, Magdalena; Eder, Franz X. u.a. (Hg.): Sexuelle Revolution? Zur Geschichte der Sexualität im deutschsprachigen Raum seit den 1960er Jahren, Bielefeld 2015, S. 247–284.
- Eßer, Florian; Baader, Meike Sophia; Betz, Tanja u.a. (Hg.): Reconceptualising Agency and Childhood: New Perspectives in Childhood Studies, Oxfordshire 2016.
- Feldmann, Milena; Rieger-Ladich, Markus; Voß, Carlotta u.a. (Hg.): Schlüsselbegriffe der Allgemeinen Erziehungswissenschaft: Pädagogisches Vokabular in Bewegung, Weinheim; Basel 2024.
- Finkelhor, David: What's Wrong with Sex Between Adults and Children? Ethics and the Problem of Sexual Abuse, in: American Journal of Orthopsychiatry 49 (4), 1979, S. 692–697.
- Finzsch, Norbert: Der Widerspenstigen Verstümmelung: Eine Geschichte der Kliteridektomie im »Westen«, 1500–2000, Bielefeld 2021.

- Freud, Sigmund: Zur sexuellen Aufklärung der Kinder: Offener Brief an Dr. M. Fürst, in: Freud, Sigmund: Sexualleben: Gesammelte Werke, Bd. 5 (Studienausgabe), Frankfurt a.M. 1907/1972, S. 161–168.
- Freud, Sigmund: Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie, in: Freud, Sigmund: Sexualleben: Gesammelte Werke, Bd. 5 (Studienausgabe), Frankfurt a.M. 1905/1972, S. 37–146.
- Foucault, Michel: Schriften in vier Bänden: Bd. 3, 1976–1979, Frankfurt a.M. 2003.
- Foucault, Michel: Der Wille zum Wissen: Sexualität und Wahrheit 1; Der Gebrauch der Lüste: Sexualität und Wahrheit 2; Die Sorge um sich: Sexualität und Wahrheit 3, Frankfurt a.M. 1995.
- Friederichs, Jan-Henrik: Die Indianerkommune Nürnberg: Kinderrechte – Antipädagogik – Pädophilie, in: Baader, Meike Sophia; Jansen, Christian; König, Julia u.a. (Hg.): Tabubruch und Entgrenzung: Kindheit und Sexualität nach 1968, Köln 2017, S. 251–284.
- Gebrande, Julia: Die Entstehung der Beratungsstellen gegen sexualisierte Gewalt und der Forschung über Kinder mit sexuellen Missbrauchserfahrungen, in: Baader, Meike Sophia; Jansen, Christian; König, Julia u.a. (Hg.): Tabubruch und Entgrenzung: Kindheit und Sexualität nach 1968, Köln 2017, S. 300–312.
- Grenz, Juno: Bildung in Zeiten von Antifeminismus: Eine bildungs- und queertheoretische Diskursanalyse der Debatte um den »Bildungsplan 2015«, Opladen 2025.
- Härtel, Insa (unter Mitarbeit von Sonja Witte): Kinder der Erregung: »Übergriffe« und »Objekte« in kulturellen Konstellationen kindlich-jugendlicher Sexualität, Bielefeld 2014.
- Hagner, Michael: Der Hauslehrer: Die Geschichte eines Kriminalfalls: Erziehung, Sexualität und Medien um 1900, Berlin 2010.
- Haudrup Christensen, Pia: Kindheit und die kulturelle Konstitution verletzlicher Körper, in: Hengst, Heinz; Kelle, Helga (Hg.): Kinder – Körper – Identitäten: Theoretische und empirische Annäherungen an kulturelle Praxis und sozialen Wandel, Weinheim; München 2003, S. 115–138.
- Hengst, Heinz; Kelle, Helga (Hg.): Kinder – Körper – Identitäten: Theoretische und empirische Annäherungen an kulturelle Praxis und sozialen Wandel, Weinheim; München 2003.
- Heyn, Marcus: Sexualpädagogik im Kreuzfeuer: Der Sexualekundeatlas 1969 und die Kritik an schulischer Aufklärung, Gießen 2023.
- Herzog, Dagmar: Der neue faschistische Körper, Berlin 2025.
- Herzog, Dagmar: Eugenische Phantasmen: Eine deutsche Geschichte, Berlin 2024.
- Herzog, Dagmar: Lust und Verwundbarkeit: Zur Zeitgeschichte der Sexualität in Europa und den USA, Göttingen 2018.
- Herzog, Dagmar: Die Politisierung der Lust: Sexualität in der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts, München 2006.
- Higonnet, Anne: Pictures of Innocence: The History and Crisis of Ideal Childhood, London 1998.
- Honig, Michael-Sebastian: Kinder und Sexualität: Der Beitrag der Childhood Studies, in: Quindeau, Ilka; Brumlik, Micha (Hg.): Kindliche Sexualität, Weinheim; Basel, S. 45–59.

- Illouz, Eva; Kaplan, Dana: Was ist sexuelles Kapital?, Berlin 2021.
- Jenks, Chris: *Childhood*, London 1996.
- Kämpf, Katrin: *Pädophilie: Eine Diskursgeschichte*, Bielefeld 2021.
- Kluge, Norbert: Kindliche Sexualität, heutige Pubertätserfahrungen und der Umgang jugendlicher Opfer mit dem Inzest, in: Behnken, Imke; Zinnecker, Jürgen (Hg.): *Kinder, Kindheit, Lebensgeschichte: Ein Handbuch*, Seelze-Velber 2001, S. 485–498.
- König, Julia: Kindliche Sexualität in der Kritik: Ein Plädoyer für mehr Zurückhaltung und Irritationstoleranz, in: Koch, Sandra; Jergus, Kerstin; Lochner, Barbara u.a. (Hg.): *Kritik (in) der Frühpädagogik: Positionierungen und Verhältnisbestimmungen zu früher Kindheit*, Bielefeld 2025, S. 307–318.
- König, Julia: *Kindliche Sexualität: Geschichte, Begriffe, Probleme*, Frankfurt a.M. 2020.
- Kelle, Helga; Tervooren, Anja: *Ganz normale Kinder: Heterogenität und Standardisierung kindlicher Entwicklung*, Weinheim; München 2008.
- Krüger, Christine: Rezension zu Fass, Paula (Hg.): *The Routledge History of Childhood in Western World*, London 2012, in: *H-Soz-Kult*, 11.11.2013, <https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-19642>, Stand: 16.02.2026.
- Landwehr, Achim: Das Sichtbare sichtbar machen: Annäherung an ›Wissen‹ als Kategorie historischer Forschung, in: Landwehr, Achim (Hg.): *Geschichte(n) der Wirklichkeit: Beiträge zur Sozial- und Kulturgeschichte des Wissens*, Augsburg 2002, S. 61–89.
- Matter, Sonja: *Die Geschichte des sexuellen Schutzalters*, Göttingen 2022.
- Matter, Sonja: Universal oder different? Sexualität, Kindheit und die internationalen Normierungsbestrebungen zum Heirats- und Schutzalter im Völkerbund der 1920er Jahre, in: *Historischen Anthropologie* 24 (3), 2016, S. 313–335.
- Mayer-Drawe, Käthe: Leiblichkeit, in: Benner, Dietrich; Oelkers, Jürgen (Hg.): *Historisches Wörterbuch der Pädagogik*, Weinheim; Basel 2004, S. 603–619.
- Moeller, Susan: A Hierarchy of Innocence: The Medias Use of Children in Telling of International Use, in: *The Harvard International Journal of Press/Politics* 7 (1), 2002, S. 36–54.
- Michelsen, Danny: Pädosexualität im Spiegel der Ideengeschichte, in: Walter, Franz; Klecha, Stephan; Hensel, Alexander (Hg.): *Die Grünen und die Pädosexualität: Eine bundesdeutsche Geschichte*, Göttingen 2015, S. 23–60.
- Mierendorff, Johanna: Die wohlfahrtsstaatliche Kindheit, in: Baader, Meike Sophia; Eßer, Florian; Schröer, Wolfgang (Hg.): *Kindheiten in der Moderne: Eine Geschichte der Sorge*, Frankfurt a.M.; New York 2014, S. 257–283.
- Orme, Nicholas: *Medieval Children*, New Haven 2001.
- Oeming, Madita: *Porno: Eine unverschämte Analyse*, Hamburg 2023.
- Paternotte, David: The International (Lesbian and) Gay Association and the Question of Pedophilia: Tracking the Demise of Gay Liberation Ideals, in: Baader, Meike Sophia; Jansen, Christian; König, Julia u.a. (Hg.): *Tabubruch und Entgrenzung: Kindheit und Sexualität nach 1968*, Köln 2017, S. 101–122.
- Postman, Neil: *Das Verschwinden der Kindheit*, Frankfurt a.M. 1987.
- Quindeau, Ilka: Die infantile Sexualität, in: Quindeau, Ilka; Brumlik, Micha (Hg.): *Kindliche Sexualität*, Weinheim; Basel 2012, S. 14–24.

- Rendtorff, Barbara: Die Erziehungswissenschaft und das Sexuelle, in: Simoneit, Julia Kerstin Maria; Verlinden, Karla; Kleinau, Elke (Hg.): Sexualität, sexuelle Bildung und Heterogenität im erziehungswissenschaftlichen Diskurs, Weinheim; Basel 2023, S. 72–83.
- Robertson, Priscilla: Das Heim als Nest: Mittelschichten – Kindheit in Europa im neunzehnten Jahrhundert, in: deMause, Lloyd (Hg.): Hört ihr die Kinder weinen: Eine psychogenetische Geschichte der Kindheit, Frankfurt a.M. 1977, S. 565–602.
- Rousseau, Jean-Jacques: Emil oder über die Erziehung, Paderborn 1983.
- Sager, Christin: Zur Pädagogisierung kindlicher Sexualität: Diskursivierungen über die »kindliche Unschuld«, die »Befreiung der kindlichen Sexualität« und die »Frühsexualisierung der Kinder«, in: Widersprüche 148, 2018, S. 11–28.
- Sager, Christin: Das aufgeklärte Kind: Zur Geschichte der bundesrepublikanischen Sexualeufklärung, Bielefeld 2015.
- Sauerteig, Lutz; Davidson, Roger: Shaping Sexual Knowledge: A Cultural History of Sex Education in Twentieth Century Europe, London 2009.
- Schmidt, Gunter: Kindersexualität: Konturen eines dunklen Kontinents, in: Quindeau, Ilka; Brumlik, Micha (Hg.): Kindliche Sexualität, Weinheim; Basel 2012, S. 60–70.
- Schmincke, Imke: Das Kind als Chiffre politischer Auseinandersetzungen am Beispiel neuer konservativer Protestbewegungen in Frankreich und Deutschland, in: Hark, Sabine; Villa, Paula-Irene (Hg.): Anti-Genderismus: Sexualität und Geschlecht als Schauplätze aktueller politischer Auseinandersetzungen, Bielefeld 2015, S. 93–108.
- Semper, Renate: Kinder – Sexualität – Pädagogik: Ein schwieriges Dreiecksverhältnis, in: Quindeau, Ilka; Brumlik, Micha (Hg.): Kindliche Sexualität, Weinheim; Basel 2012, S. 195–208.
- Sigusch, Volkmar: Neosexualitäten: Über den kulturellen Wandel von Liebe und Perversion, Frankfurt a.M. 2005.
- Sigusch, Volkmar: Vom Trieb und von der Liebe, Frankfurt a.M. 1984.
- Simoneit, Julia Kerstin Maria; Verlinden, Karla; Kleinau, Elke (Hg.): Sexualität, sexuelle Bildung und Heterogenität im erziehungswissenschaftlichen Diskurs, Weinheim; Basel 2023.
- Steger, Florian; Schochow, Maximilian: Traumatisierung durch politische Medizin: Geschlossene venerologische Stationen in der DDR, Berlin 2015.
- Tervooren, Anja: Sexualität am Ende der Kindheit: Aufführungen unterschiedlicher Begehrensformen, in: Quindeau, Ilka; Brumlik, Micha (Hg.): Kindliche Sexualität, Weinheim; Basel 2012, S. 177–195.
- Thuswald, Marion: Sexuelle Bildung ermöglichen: Sprachlosigkeit, Lust, Verletzbarkeit und Emanzipation als Herausforderung pädagogischer Professionalisierung, Bielefeld 2022.
- Van Ussel, Jos: Sexualunterdrückung: Geschichte der Sexualfeindschaft, Gießen 1979.
- Willekens, Harry: Der rechtliche Umgang mit der Sexualität von Jugendlichen und Kindern: Widersprüchliche Entwicklungen, in: Baader, Meike Sophia; Jansen, Christian; König, Julia u.a. (Hg.): Tabubruch und Entgrenzung: Kindheit und Sexualität nach 1968, Köln 2017, S. 123–136.
- Winkler, Martina: Kindheitsgeschichte: Eine Einführung, Göttingen 2017.

Winterhoff, Michael: Warum unsere Kinder Tyrannen werden: Oder: Die Abschaffung der Kindheit, Gütersloh 2008.

Zimmermann, Susanne: Sexualpädagogik in der BRD und der DDR im Vergleich, Gießen 1999.